

Zu 1.) Die Strategie des Hauses SWM lässt sich doch ohne Kenntnis der ausformulierten Fassung gut am Strommix der aktuellen Produktpalette ablesen.

Im Energieträgermix für Strom in der Bundesrepublik Deutschland sind 28,8% erneuerbare Energie (gefördert nach dem Erneuerbare Energien Gesetz [EEG]) und 3,2% sonstige erneuerbare Energien enthalten- in Summe also insgesamt 32% erneuerbare Energien .Im Strommix der SWM sind 40,3% erneuerbare Energien (gefördert nach EEG) und 15,0% sonstige erneuerbare Energien enthalten, insgesamt also 55,3%. Das Grünstromprodukt SWMNatur enthält 100% erneuerbare Energien (45,3% nach EEG, 54,7% sonstige Erneuerbaren). Wir sind schon heute fast am politischen Ziel, 60% Anteil erneuerbare Energien am Strommix, angelangt. SWM ist durchaus auch gewillt den Anteil Strom aus EEG-Anlagen darüber hinaus zu steigern, wenn dabei für unsere Kunden nicht zu große Belastungen entstehen bzw. wir dadurch unsere Wettbewerbsfähigkeit nicht verlieren.

Grundsätzlich möchten wir kurz erläutern, dass der ausgewiesene und hier benannte Strommix mit der tatsächlich physikalischen Zusammensetzung des Stroms deutlich auseinanderfällt. Physisch haben wir in unserer Region mehr regenerative Stromerzeugung als Verbrauch stattfindet. Hier ist der physische Strommix 100% regenerativ, darüber hinausgehende regenerative Strommengen werden ins Höchstspannungsnetz zurückgespeist, solange dieses aufnahmefähig ist. Wird die Grenze zur Aufnahmefähigkeit erreicht, müssen regenerative Erzeugungsanlagen abgeschaltet werden, die sogenannten Einspeisemanagementmaßnahmen nach § 14 EEG (2017). Über ein Kalenderjahr betrachtet, werden alle Energiemengen die in der Region verbraucht werden, in regionalen erneuerbare Energieanlagen produziert. Durch gesetzliche Regelungen und Verordnungen (insbesondere des EEG) werden die nach EEG geförderten Strommengen über alle deutschen Stromverbraucher gleichmäßig verteilt und somit stellt sich der bilanzielle Strommix des Stromlieferanten SWM anders ein, so wie oben genannt.

Zu 2.) Wir investieren in wettbewerbsfähige Technologien erneuerbarer Energieerzeugung. So wurde in jüngerer Vergangenheit eine Großwindkraftanlage E126 mit SWM in Magdeburg errichtet. Weiterhin wurde ein Biomasseheizkraftwerk in Magdeburg Cracau in Betrieb genommen, welches Wärme und Strom aus naturbelassenen Landschaftspflegehölzern produziert.

Zu3.) Am weitesten ist ein Projekt zur Errichtung weiterer Windkraftanlagen am westlichen Stadtrand der Landeshauptstadt fortgeschritten. Eine Reihe von Neubauten der Landeshauptstadt werden mit Heizungssystemen ausgestattet, die regenerative Energien nutzen werden.

Zu 4.) SWM arbeitet schon lange an dringend erforderlichen Speichertechnologien. Seit 2017 befindet sich der Großwasserspeicher in Rothensee in Betrieb. Damit ist das Müllheizkraftwerk Rothensee (MHKW) in der Lage, seine Stromproduktion an die Erfordernisse des Netzes anzupassen, ohne dass wir in Wärmeengpässe bei der Wärmeversorgung geraten. So kann z.B. an einem Wintersonntag bei starkem Wind und geringen Strombedarf der Kunden das MHKW die Stromproduktion durch geringere Verbrennung drosseln, damit geht unausweichlich die Wärmeproduktion zurück, die Wärme für die Kunden kann in dieser Zeit aus dem Speicher bezogen werden. Umgekehrt kann bei Windflaute sämtliche Wärmeenergie auf die letzte Turbinenstufe gegeben werden, um ein Maximum an elektrischer Energie zu gewinnen, der Rückgang der Wärmeabgabe hinter der Turbine wird durch die Wärmespeicher ausgeglichen. Auch das Biomasseheizkraftwerk Cracau ist mit einem Wärmespeicher ausgestattet worden, nur in entsprechend kleinerer Bauform.

Weiterhin betreiben wir gemeinsam mit dem Landesbetrieb für Hochwasserschutz ein Projekt zur Errichtung eines Pumpspeicherkraftwerkes im Harz . Dafür wurden schon erhebliche Vorlaufkosten bereitgestellt und die Planung ist weit fortgeschritten. Hier herrschen hervorragend geeignete

geografische und geologische Voraussetzungen für ein solches Projekt, Belange des Naturschutzes stehen diesem Projekt nicht entgegen. Dort befinden sich Einstauräume, die einen Pumpspeicher für bis zu 1.000 MW elektrischer Leistung für 12 h ermöglichen. Derzeit lassen es die Rahmenbedingungen nicht zu, ein solches Speicherprojekt zu realisieren. Im aktuellen Marktdesign stehen die erzielbaren Erlöse aus einem solchen Pumpspeicher in keinem sinnvollen Verhältnis zu den Investitions- und Betriebskosten.

Zu 5.) Smartgrid-Technologien werden heute schon angewendet. Allerdings muss der Einsatz dieser Technologien auch bei der Preisregulierung anerkannt werden, ansonsten werden diese nicht zum Einsatz kommen. So gehen zunehmend intelligente regelbare Ortsnetztransformatoren in Betrieb, die die Umkehr von Lastflüssen ausregeln können. Soweit im Markt verfügbar und zugelassen gehen auch die intelligenten Messsysteme in Betrieb. Eine Reihe von Feldversuchen hat SWM dazu durchgeführt. SWM, vertreten durch die Tochtergesellschaft Netze Magdeburg GmbH, engagiert sich intensiv in der Arbeitsgemeinschaft „Flächennetzbetreiber- Definition und Aufgaben“ sowie im BDEW. Hier werden die theoretischen und praktischen Grundlagen für ein Smartgrid entwickelt.

Zu 6.) SWM fördert die Elektromobilität dort, wo sie am nachhaltigsten wirkt. Im individuellen Stadtverkehr. Diesem Ziel folgend, haben wir 30 E-Mobile „Smart EQ“ sehr preisgünstig an unsere Kunden vermittelt, die mittlerweile alle ausgeliefert sind. Dazu gehört vor allem das Angebot, einer Heimpladeinfrastruktur. Aus diesem Grund kann jeder Kunde über einen Fachinstallateur preiswert eine so genannte Wallbox bei SWM beziehen. Die öffentliche Ladeinfrastruktur bedient vorrangig die Gewohnheit des Verbrennungsmotor-Betreibers, überall ohne Reichweitenbegrenzung mobil zu sein. Das ist im Stadtverkehr selten erforderlich. Wichtig ist die Ladeinfrastruktur am ruhenden Verkehr, zu Haus und bestenfalls an der Arbeitsstätte. Als sehr interessant und unterstützungswürdig schätzen wir neue Mobilitätskonzepte und sharing-Modelle ein, die nicht nur von einem eigenen Fahrzeug ausgehen, das auf 1.000km Reichweite gebracht werden muss. Es gibt für verschiedene Anwendungsfälle sehr sinnvolle aber eben auch unterschiedliche Lösungen. Für den Langstreckenverkehr und insbesondere den Schwerlastverkehr sehen wir deutliche Vorteile beim Erdgas-Verbrennungsmotor. Wir verweisen hier vorsichtig auf die CO₂-Emissionen bei der Rohstoffgewinnung und der Herstellung der heutigen Akkumulatorentechnik, die sogenannten Vorketten.

Zu 7.) SWM beteiligt sich aktuell nicht finanziell an bürgerschaftlichen bzw. genossenschaftlichen Engagements zur Errichtung von Energieanlagen. Die individuellen Zielstellungen und Motivationen erscheinen gegenwärtig – auch angesichts der bestehenden Rechtslage - nicht deckungsgleich.

Zu 8. Und 9.) Den Strommix veröffentlichen wir zu jeder Zeit transparent.

<https://www.sw-magdeburg.de/privatkunden/produkte/strom/infos-zur-stromherkunft/stromherkunft.html>

Darin ist auch Kernenergie und Kohlestrom ausgewiesen. Alle an der Börse gehandelten Strommengen, erhalten den deutschen bzw. europäischen Strommix. Das ist gesetzlich so festgelegt, weil eine 1:1 Zuordnung Verkäufer:Käufer unmöglich ist. Somit kann auch keine Aussage getätigt werden, aus welcher Grube die Stein- bzw. Braunkohle stammt.

Zu 10.) Vollständig im Besitz der SWM befinden sich eine Reihe von Blockheizkraftwerken auf Erdgasbasis und das Biomasseheizkraftwerk Cracau. In diesen Anlagen werden Erdgas und Landschaftspflegeholz in Kraft-Wärme-Kopplung zu Wärme und Strom umgewandelt. Der Anteil dieser reinen Eigenproduktion ist schwankend, jedoch unterhalb 10% des gesamten Energiebedarfs der SWM.

Zu 11.) die Beteiligungen sind im Geschäftsbericht jährlich veröffentlicht.

11.1. Netze Magdeburg GmbH

11.2. Abwassergesellschaft Magdeburg mbH

11.3. Stromversorgung Zerbst GmbH & Co. KG

11.4. Mhkw Müllheizkraftwerk Rothensee GmbH

11.5. Stadtwerke – Altmärkische Gas- Wasser- und Elektrizitätswerke GmbH Stendal

11.6. MDCC Magdeburg-City-Com GmbH

11.7. Windpark GmbH & Co. Rothensee KG

11.8. Erdgas Mittelsachsen GmbH

11.9. Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH

11.10. Energie Mess- und Servicedienste GmbH

11.11. Magdeburger Hafen GmbH

Zu 12.) Die unter 11.2. ; 11.3. ; 11.4. ; 11.5. ; 11.7. genannten Beteiligungsunternehmen betreiben Stromerzeugungsanlagen (Klärgas / Erdgas / Biogas / Wind / Abfall)

Wir haben keine langfristigen Energielieferverträge direkt mit Kraftwerken (so genannte Kraftwerksscheiben)

Zu 13.) Die Braunkohlestaubanlage in Rothensee gehört nicht SWM und wird nicht durch SWM betrieben. Zur Information, die Anlage kann und konnte noch nie Strom produzieren. Aus diesem einfachen Grund bezieht SWM von dort keinen Strom.

Zu 14.) Die SWM bezieht von einer Reihe von Stromhändlern und der deutschen bzw. europäischen Strombörse Strom. Zur Aufschlüsselung des Gewinnungsortes der Kohle verweisen wir auf Ziffer 8. Und 9.